Jubiläum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

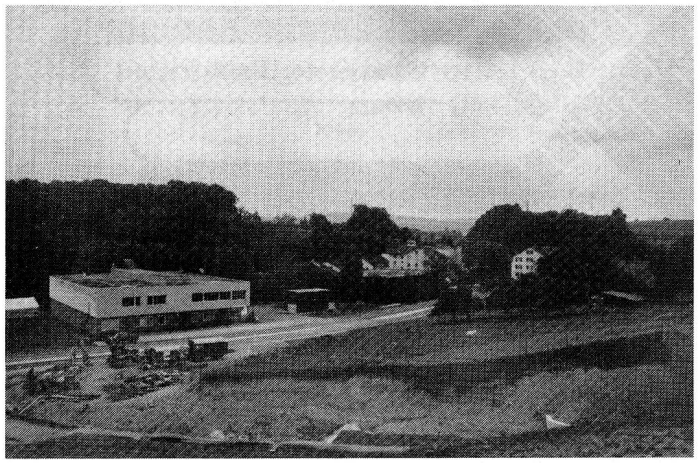
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

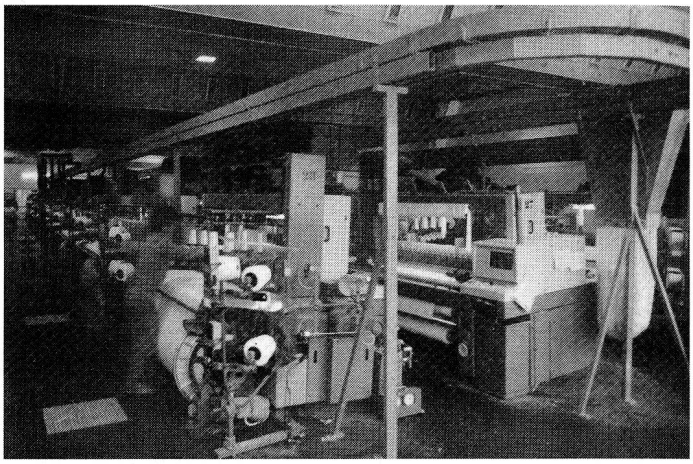
Jubiläum

175jähriges Jubiläum der Firma Trümpler + Söhne AG, Uster



Die heute einzige Textilfirma in Uster blickt auf eine traditionsreiche Vergangenheit zurück. Die Baumwoll-Feinspinnerei und Weberei in Ober-Uster wird in der 5. Generation von der Familie geführt und beschäftigt 235 Mitarbeiter. Ihre bekannteste Spezialität sind die feinsten Baumwollgarne Europas.

Gegründet wurde die Firma 1811 in Zürich durch den Bauernsohn Jean Jacques Trümpler aus Küsnacht/ZH als internationales Handels-Unternehmen, dessen Schwergewicht von Anfang an Baumwolle war. 1829 erfolgte der Schritt in die Baumwollfabrikation durch die Übernahme der Spinnerei Corrodi und Pfister in Uster. Die frühe Einführung der mechanischen Webstühle führte zu einem Aufruhr unter den Handwebern und Ferggern des Zürcher Oberlandes, die die Fabrik 1832 anzündeten («Brand von Uster»).



Der moderne Websaal

Die Spezialisierung auf hochwertige Baumwollfeingarne und Feingewebe ermöglichte trotz verschiedenen konjunkturellen Schwankungen und Wirtschaftskrisen eine langsame aber stetige Weiterentwicklung der Firma. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Kapazität durch die Übernahme einer weiteren Spinnerei in Uster und einer Weberei in Fischenthal ZH erweitert. Das Familien-Unternehmen ist bestrebt durch zunehmende Investitionen in moderne kapitalintensive Anlagen mit der heutigen Technik Schritt zu halten und sieht der Zukunft mit Zuversicht entgegen.

Wichtigste Daten der Firma Trümpler + Söhne AG, Baumwollfeinspinnerei und Weberei

Betriebsstätten in Uster und Fischenthal

	Spinnerei	Weberei	Total
Personalbestand			235
Kapazitäten	34 000 Ringspindeln	170 Webautomaten davon 28 Luftdüsen-Maschinen	
Umsatz 1985 extern			30 Mio. Franken
∅ Exportanteil 1985			40 %
Umsatz pro Abteilung	19 Mio. Franken	15 Mio. Franken	
∅ jährliche Investitionen in den letzten 10 Jahren			ca. 5 % des Umsatzes
Produktionszahlen des 3-Schicht-Betriebes	1,1 Mio. Baumwoll-Feingarne 210 Mio. Spindel-Stunden	4,5 Mio. Laufmeter 14 Mia. Schüsse	
Produktionsprogramm	Rohe Baumwoll-Fein- und Feinstgarne ca. 50 % Garne aus Extra-Langstapel-Baumwolle Ne 40-160/1 50 % Garne aus Mittel-, Langstapel-Baumwolle Ne 40-65/1 für Weberei, Wirkerei, Strickerei, Zwirnerei, technischen Einsatz	Rohe Baumwollfein- und Mittelfein-gewebe wie Voile, Mousseline, Batist, Kettsatin, Percal, Popeline, Mischgewebe, Synthetische Gewebe für Blusen, Hemden, Wäsche, Kleider, Freizeitbekleidung, Bettwäsche, Technische Gewebe	

Ein Produkt und sein Gründer feiern Geburtstag

25 Jahre Spektrofotometer in der industriellen Farbmessung

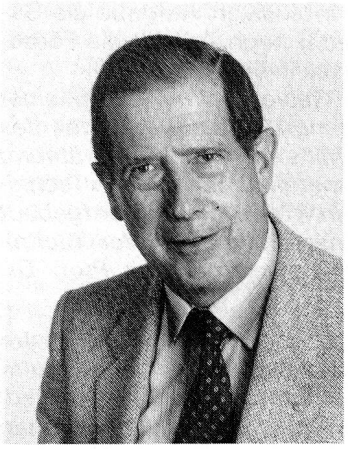
1961 kam das erste serienmässige Spektrofotometer auf den Markt. Die Entwicklung nahm mehrere Jahre in Anspruch. Dank der Forschungstätigkeit von Herrn Dr. E. Rohner, dem Mitbegründer der Firma Datacolor, ist damit den farbgebenden Industrien die Möglichkeit erschlossen, Farbrezepte unabhängig von der ursprünglichen Zusammensetzung zu reproduzieren.

Die Bedeutung dieser Entwicklung wird heute noch unterschätzt. Die spektrale Messung von Farben war die Voraussetzung, damit der Farb- und Rohstoffverbrauch in der Textil-, Farb-, Lack- und Pigmentindustrie optimiert werden konnte. Neben den qualitativen Verbesserungen wird auch ein bedeutender Anteil der Farbstoffe eingespart.

Ausserdem besteht für jeden Anwendungsbereich, bei dem Farbe eine qualitative Grösse ist, das Bedürfnis dies mit objektiven Zahlenwerten zu messen. Die herkömmliche Abmusterung von Auge entspricht nicht den steigenden Anforderungen. Subjektive Farbwahrnehmung des Auges ist für die industrielle Farbverarbeitung zu unsicher. Der Anwendungsbereich erstreckt sich von der Textilveredlung, Papierverarbeitung, Farben und Kunststoffe bis zur Lebensmittelproduktion.

Heute gelten weltweit die Spektrofotometer von Datacolor als marktführend.

Farbmessgerät Datacolor Spektrofotometer 3890



Dr. Rohner

Dr. E. Rohner – bekannter Farbmetrikpionier und Gründer der Firma Datacolor – ist 60 Jahre alt

Dr. E. Rohner, durch seine industrielle Beratertätigkeit und die zahlreichen Publikationen zum Thema Farbmetrik bekannt geworden, feierte am 22. September 1986 seinen 60. Geburtstag. Die erfolgreiche Karriere startete er mit Beginn des Studiums an der ETH in Zürich.

Red.: Hr.Dr. Rohner, was hat Sie dazu bewogen, ein Studium als Elektro-Ingenieur zu absolvieren?
Dr. Rohner: Zu der Zeit stand die Elektronik, gemessen an der heutigen Entwicklung, in den Kinderschuhen. Diese zukunftsträchtige Studienrichtung faszinierte mich.

Red.: Nach Abschluss als Dipl. El. Ingenieur ETH haben Sie als Assistent und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für höhere Elektrotechnik der ETH gearbeitet. Was war da Ihr Spezialgebiet.
Dr. Rohner: Während der Assistententätigkeit erwachte mein Interesse für Farben und Lichttechnik. Das war der Anfang einer intensiven «Liebe» zur Farbmetrik. Ein erster Höhepunkt war meine Doktorarbeit «Ein automatischer Filterspektograph».

Red.: Sie haben promoviert als Dr. sc. tech. ETH?
Dr. Rohner: Ja. Danach zog es mich in die Industrie. Ich wollte meine erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.

Red.: Welche Erfahrungen machten Sie?
Dr. Rohner: Mit der erarbeiteten Grundlage aus meiner Dissertation baute ich während mehreren Jahren Farbmessgeräte für eine Firma, welche auch heute noch in diesem Gebiet tätig ist.

Red.: Haben Sie zu der Zeit nicht den ersten europäischen, digitalen Farbrezeptrechner entwickelt?
Dr. Rohner: Ja, das war zusammen mit Dr. B. Schneider. Mit ihm habe ich 1970 auch die Firma Datacolor gegründet.

Red.: Was war der Grund zu diesem Schritt?
Dr. Rohner: Wir hatten neue Produkteideen und wollten diese verwirklichen. Die Entwicklungen bei den Spektrofotometern, den Prozessoren und der Software gaben uns unerhörte Möglichkeiten. Wir haben 1972 das erste computergesteuerte Spektralfotometer und 1978 das erste Mehrbenützer-Farbdatenverarbeitungssystem von Datacolor auf den Markt gebracht. Datacolor war von Anfang an bis zu heutigen Tagen damit ein bedeutender Pionier.

Red.: Sie hatten neben der intensiven Aufgabe als Geschäfts- und Entwicklungsleiter noch Zeit für die Förderung der Farbmetrik-Kenntnisse in der Industrie.
Dr. Rohner: Ein wichtiges Gebiet beim Aufbau einer neuen Technik ist die Schulung und das Verbreiten des Anwendungswissens. Ich habe ab 1969/70 während mehreren Jahren die Farbmetrikkurse an der Technischen Akademie Hohenstein (Textilinstitut) aufgebaut und geleitet. Weitere Seminare folgten an der Technischen Akademie Wuppertal, zusammen mit Prof. Dr. Manfred Richter.

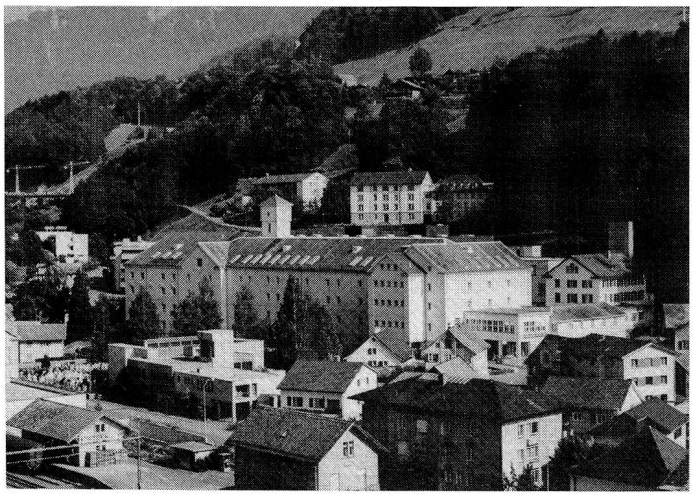
Red.: Die breitere Anwendung der Farbmetrik in der Industrie hat der Firma Datacolor sicher zu starkem Wachstum verholfen.
Dr. Rohner: Die Nachfrage stieg beträchtlich. Wir sahen die Chance, mit entsprechenden Investitionen unser Unternehmen in eine bessere Position zu bringen. 1980 übernahm die Brauerei Eichhof unsere Firma und investierte in dieses erfolgversprechende Geschäft.

Red.: Sie sind aber immer noch bei der Firma Datacolor beschäftigt.
Dr. Rohner: Nicht nur ich, sondern auch meine Frau und mein Sohn, welcher die «Rohner-Tradition» fortsetzt. Heute ist meine Hauptaufgabe als wissenschaftlicher Direktor für die Bereiche Beratung, Entwicklung und Publikation. Die Farbmetrik ist zwar in weiten Gebieten der farbgebenden Industrien bekannt, jedoch sind noch viele Anwendungsgebiete möglich.

Red.: Um welche Gebiete handelt es sich?
Dr. Rohner: Abgesehen von eingeführten Branchen wie die Textilindustrie ist die Farbe auch in anderen Bereichen ein Qualitätsmerkmal. Dieses muss objektiv beurteilt werden und kann nicht mit den subjektiven Wahrnehmungen und Empfindungen unseres menschlichen Auges und Gehirnes geschehen. Für die Weiterentwicklung in diese Richtung wird in nächster Zukunft noch wesentliche Arbeit im Bereich Normierung/Standardisierung nötig werden.

Red.: Herr Dr. Rohner, wir danken für dieses Gespräch.

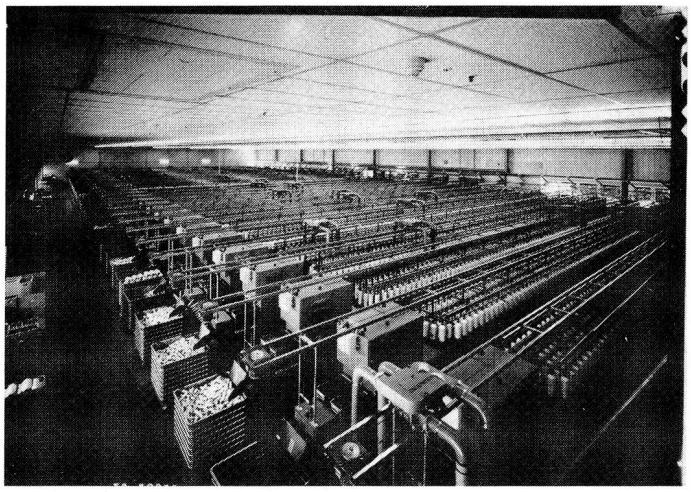
«Murg-Data» für Qualität und Produktivität



Alte Fabrikliegenschaft in Murg im neuen Gewande. Ein 1977 errichteter Neubau ist auf diesem Bild nicht sichtbar. Er liegt parallel hinter dem Altbau.

«Die Spinnerei Murg ist bestrebt, durch laufende Investitionen den Maschinenpark auf einen möglichst hohen Stand der Automation zu bringen, den Unterhalt der Maschinen zu pflegen und die Produktionsfaktoren stets zu verfeinern und zu optimieren.» So der Text im Jubiläumsprospekt «150 Jahre Spinnerei Murg».

Was heisst das in der Praxis, nach dieser Maxime, eine auch im internationalen Massstab anerkannt moderne Baumwollspinnerei als Familienunternehmen zu führen und entsprechende Investitionen zum richtigen Zeitpunkt und mit Rücksichtnahme auf das kommerzielle Ergebnis zu initiieren?



Ringspinnsaal im Neubau mit 34 der total 50 überlangen Ringspinnmaschinen, sämtliche mit Doffer ausgerüstet.

In zwei Etappen hat das Unternehmen zwischen 1977 und 1986 Maschinenpark und Fabrikliegenschaft modernisiert und auf den aktuellen Stand gebracht. 1977 wurde parallel zum Altbau und mit einer direkten Verbindung zu diesem ein komplett neues, 2-geschossiges Spinnereigebäude gebaut. Im Neubau wurden – damals in der Schweiz erstmals – eine erste Serie überlanger Zinser Ringspinnmaschinen mit Doffer montiert. In einem zweiten Schub sind inzwischen die neuen Ringspinnsäle komplettiert und auf 50 Maschinen mit 35 000 Spindeln erweitert worden. Gleichzeitig erfolgt die Einrichtung einer weiteren Produktionslinie mit den entsprechenden Vorwerken. Ballenöffnung, Putzerei, Kämmerei, Flyerei und die Spulerei wurden ebenfalls à jour gebracht. Der 5-geschossige, aus dem 19. Jahrhundert stammende Altbau wurde renoviert und mit einer neuen Isolationsfassade versehen. Die Aufwendungen für Maschinenpark und Fabrikliegenschaft bezifferten sich im Dezennium zwischen 1976 und 1986 auf 40 Millionen Franken. Im letzten Geschäftsjahr per Ende März erreichte die Spinnerei Murg AG einen Umsatz von etwas über 40 Millionen Franken. Erzeugt werden ausschliesslich peignierte Garne. Der Ausstoss von 3,5 Mio. Kilogramm Garnen (Durchschnittsnummer Ne 45) bedeutet einen Anteil von 7% an der gesamten schweizerischen Baumwollgarnproduktion, Basis IVT. Mengen- und wertmässig erreicht der Exportanteil um die 50%. Hauptausfuhrländer sind Deutschland, Österreich und Frankreich.

Die Geschäftsleitung der Spinnerei Murg AG hatte die Bedeutung der elektronischen Datenerfassung und -verarbeitung für eine optimale Produktionssteuerung und zur Erzielung bestmöglicher Garnqualitäten schon in den

60er Jahren erkannt. In langjährigen Bemühungen sind in der Folge zwei wirkungsvolle, ausgeklügelte und getrennte Informationssysteme im eigenen Haus mit firmeneigenem Analytiker und Programmierer erarbeitet worden. Pièce de résistance ist dabei die Betriebsdatenerfassung an jeder Maschine mit einer extrem ausgefeilten Auswertung, wobei auf die Benutzerfreundlichkeit besonderen Wert gelegt wurde. Die zielgerichtete Auswertung der erfassten Daten (z.B. Fadenbrüche, Knoten, Drehzahlen, Personalbelastung, Stillstandszeiten etc.) erfolgt sowohl graphisch als auch in Zahlenform. Eine Kurz- und eine Langzeitauswertung sämtlicher Werte – zahlenmässig und graphisch – steht als Information für die Überwachung der Produktion, Qualität und Produktivität zur Verfügung.

Auf einen Blick

Produktion	3,5 Mio. Kilogramm p.a. (Durchschnittsnummer Ne 45) Ausstoss monatlich 320 t
Bereich	Ne 30 bis Ne 90
Spindelbestand	54 000 Spindeln, davon 35 000 Spindeln mit autom. Doffer
Umsatz	40 Mio. Fr. (1985)
Exportanteil	wert- und mengenmässig zwischen 48 und 52 Prozent
Hauptausfuhrländer	Deutschland, Österreich, Frankreich
Abnehmerstruktur	Wirkerei, Weberei, Zwirnerei
Auslastung	voller 3-Schichtbetrieb, eine komplette Produktionslinie mit verlängertem Wochenendbetrieb
Investitionen 1976–86	40 Mio. Franken
Beschäftigte	210
Positionierung in schweizerischer Baumwollspinnerei	7% der IVT-Baumwollgarnproduktion

Hergestellt werden ausschliesslich gekämmte Baumwollgarne.

Spinnerei Murg AG	mit Betrieb in 8877 Murg Geschäftsleitung und Administration im TMC Textil und Mode Center, 8065 Zürich
Zieglertex Dr. v. Ziegler & Co.	Handelsfirma, Garnverkauf der Spinnerei Murg AG

Molli's modische Masche: aktuell seit 100 Jahren

Rüegger & Co. AG, Zofingen, feiert Jubiläum

In jeder neuen Saison begeistert und überrascht «molli» die Baby- und Kinder-Modewelt mit einer ungeduldig erwarteten Kollektion, die immer wieder neue, erfrischende Akzente setzt.

Kindermode, die in Farbe, Schnitt und Material dem aktuellen Trend oft einen Schritt voraus ist und den Namen «molli» zum Gütezeichen für zeitgemässe, kreative Bébé- und Kinderbekleidung gemacht hat.

Dieses modeschöpferische Potential ist bei «molli» auf dem fruchtbaren Boden einer 100jährigen Erfahrung gewachsen: stets an der Spitze der modischen und technischen Entwicklung.

Schon der Gründer des Unternehmens, Wilhelm Rüegger-Hinnen, zeichnete ein besonderes Flair für technische Möglichkeiten und die Bedürfnisse des Modemarktes aus. An der Pariser Weltausstellung 1878 begeisterte er sich für die damaligen revolutionären Neuerungen auf dem Gebiet der Strick- und Wirkmaschinen. Am 1. September 1886 nahm die Firma Geiser & Rüegger in Zofingen die Herstellung feiner Damenwäsche auf. Das Unternehmen, seit 1895 unter dem Namen Rüegger & Co., expandierte rasch und 1902 wurde ein eigenes Fabrikgebäude bezogen.

Die Söhne und später die Enkel des Gründers bauten das bald über die Landesgrenzen hinaus bekannte Unternehmen zielstrebig aus. Schon in den dreissiger Jahren wurde die zukünftige Bedeutung der Baby- und Kinderbekleidung erkannt und die Produktion in diese Richtung spezialisiert. 1971 erfolgte die konsequente Spezialisierung und Umstellung des Angebotes auf den Bébé- und Kinderbereich.

Neben dem erfolgreichen, immer wieder auf den neusten Stand der Mode gebrachten Grundsortiment mit praktischer, pflegeleichter Baby- und Kinderbekleidung, z.B. den beliebten «molli»-Babygro-Pijamas, bringt das Haus zweimal jährlich eine vollkommen neue Kindermode-Kollektion auf den Markt, die den aktuellen Modetrend immer wieder mit originellen, «molly»-typischen Kreationen bereichert. Nebst dem international vermarkteten «molli»-Programm wird im Schweizer Markt, mit stark wachsendem Erfolg, die Marke «McGregor Junior», ein Sportswearprogramm für 14–16jährige Knaben, in Lizenz vertrieben.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Das ICAC in Washington hat die Übertragsvorräte aus früheren Jahren um rund zwei Millionen Ballen herabgesetzt. Die zweite offizielle Ernteschätzung per 1. September des USDA war mit 10 506 400 Ballen um 170 000 Ballen unter dem Bericht per 1. August. Eine Erhöhung von 300 000 Ballen in Texas konnte Reduktionen in anderen Gebieten, darunter 100 000 Ballen in Kalifornien, nicht voll ausgleichen. Der Durchschnittsertrag per acre ist 565 lbs gegenüber 573 lbs im Vormonat. Heutige private Schätzungen sind, nach weiteren wetterbedingten Rückschlägen, um die 10.2 Millionen Ballen. Sonst hat sich in der Versorgungslage weltweit nicht viel geändert. Andere Ernten machen weiterhin durchschnittliche bis gute Fortschritte. Festere Preise haben zudem die Aussaaten in der südlichen Hemisphäre, speziell in Australien, bereits wieder ansteigen lassen. Im allgemeinen sind innerhalb der Überschussvorräte höhere Qualitäten (z.B. Areal- und Ertragsreduktion in Kalifornien) weniger frei erhältlich als Baumwolle zur Produktion von groben Garnen. In zwei, drei Wochen sollte eine weitere grosse Ernte in Pakistan als gesichert angesehen werden können.